

FDP-Fraktion: Nur mit den Bürgern

Sanierung des Minara nicht aus dem Haushalt möglich / Nur machbar mit seriöser Finanzierung

Die Diskussion über die Zukunft des Hallen- und Freibades Minara ist nicht neu, aber wegen einer teuren notwendigen Reparatur ganz aktuell. Die Bürger sollten zu einer möglichen Sanierung des Bades und der Finanzierung befragt werden, wünscht sich die FDP-Fraktion.

Bad Dürrhein. Schon im zurückliegenden Kommunalwahlkampf hatten die Kandidaten der FDP betont, dass ihnen der Erhalt des Hallen- und Freibades Minara am Herzen liege. Aber sie hatten auch darauf hingewiesen, dass sie einer Sanierung nur bei einer seriösen Finanzierung zustimmen würden. Das betonten die drei Stadträte Dr. Andrea Kanold, Hans Buddeberg und Karlheinz Mundingern gestern erneut. Wohl funktionieren die Technik dank bester Wartung noch einwandfrei, sei aber immerhin 40 Jahre alt. Ersatzteile gebe es dafür vermutlich nicht mehr, ist sich Elektromeister Karlheinz Mundingern sicher. Neue Nahrung hat die Diskussion wieder bekommen, weil das Dach über dem Kinderbecken



In einem kurzfristig einberufenen Pressegespräch erläuterten gestern die FDP-Stadträte (von links) Karlheinz Mundingern, Hans Buddeberg und Dr. Andrea Kanold ihren Wunsch, die Bad Dürrheimer Bürger zur Sanierung des Hallen- und Freibades Minara zu befragen.
Foto: Hartmut Dulling

undicht ist und repariert werden müsste. „Eine sechsstellige Summe“ würde das wohl kosten, überschlägt Hans Buddeberg. Wieder stelle sich die Frage nach der Zukunft des Bades, sagt Andrea Kanold. Es habe ja keinen Sinn, viel Geld für diese Reparatur

auszugeben und das Minara im nächsten Jahr zu schließen, beispielsweise weil die Technik ausfalle.

Die Kosten für eine komplette Sanierung schätzt Buddeberg auf gut drei Millionen Euro. Aus dem mit erheblichen Pflichtausgaben belasteten

Haushalt lasse sich diese Sanierung nicht stemmen. Als ein mögliches Beispiel rechnete der Jurist eine Finanzierung von drei Millionen Euro über eine Laufzeit von zehn Jahren vor. Rund 300 000 bis 350 000 Euro müssten dafür pro Jahr bezahlt wer-

den. Der Stadtrat nahm ein „Unwort für die FDP“ in den Mund, sagte mutig: „Steuererhöhungen“. Wir haben viele Aufgaben vor uns, erinnerte Andrea Kanold, nannte unter anderem Busbahnhof, Huberstraße und Luisenstraße. Eine Sanierung des Minara müsse von den Bürgern mitgetragen werden, das sei für die Liberalen unverzichtbar. In einer Befragung, auf welche Weise auch immer, müssten den Einwohnern die Alternativen vorgelegt werden: Sanierung des Minara und zur Finanzierung wahlweise Verzicht auf andere Projekte oder Steuererhöhungen oder eben Schließung des Hallen- und Freibades.

Unter den Gesellschaftern der Kur und Bäder GmbH herrsche Einigkeit über den Handlungsbedarf, verriet Dr. Andrea Kanold. Sie wie auch ihre Fraktionskollegen geht davon aus, dass die Verwaltung bei der Vorlage des Haushaltsentwurfes diesem Thema Priorität beimessen wird. Deshalb sind die Liberalen guter Dinge, dass mit einer Befragung die Stimmungslage in der Bürgerschaft erkundet wird. Denn, das betonen die drei Stadträte: „Wir wollen das Minara erhalten. Aber das geht nur mit den Bürgern“.